Telegraphische Nachrichten.

Dublin, 2. Mai. (Aus dem Hauptblatte wiederholt.) Eine Proclamation des Vicekönigs verfügt für Dublin die Suspendirung der Habeascorpusacte. Die Verhaftung Dillons und anderer Häupter der Agrarliga gilt als unmittelbar bevorstehend. Die Maßregel scheint durch den Umstand veranlaßt, daß von den Häuptern der Agrarliga allwöchentlich Versammlungen in Dublin abgehalten wurden.

Paris, 1. Mai. Ein Telegramm des Generals Logerot aus Souk-el-Arba von gestern meldet: Eine aus einem Zuavenregiment bestehende leichte Truppenabtheilung, welche zu den Ouled Ben Halen abgesendet worden war, um dieselben zu beruhigen, wurde von den Stämmen der Chiaja, Djeudaiba und den Krumirs mit Gewehrschüssen empfangen, erwiderte das Feuer und schlug, von herbeigeeilten, aus Scharfschützen und Husaren bestehenden Verstärkungen unterstützt, den Feind in die Flucht. Der Feind verlor gegen 40 Mann; mehrere feindliche Trupps, die sich während des Rückzuges wieder gesammelt hatten, wurden durch Artilleriefeuer zerstreut. Die Niederlage des Feindes hat in der ganzen Gegend einen großen moralischen Eindruck gemacht.

— Aus Tunis wird berichtet: Zaingai, Lehrer an einem Kapuzinerkollegium auf dem Berge Libanon, hat heute dem französischen Consul Roustan gegenüber wiederholt zugestanden, daß er von dem italienischen Consul Maccio Zeitungsartikel für das in Cagliari in arabischer Sprache erscheinende Journal „El Mostakel" erhalten habe und folgende hierauf bezügliche Einzelnheiten angeführt. Pertalozza, der erste Dolmetscher des italienischen Consulats und die rechte Hand des Consuls Maccio, habe sich wegen Zuweisung von arabischen Redacteuren schriftlich nach Syrien gewendet; Bayos, Lehrer an einer Schule in Beirut, sei der an ihn ergangenen Aufforderung gefolgt und habe darauf auch ihn (Zaingai) veranlaßt, zur Theilnahme an der Redaction des „El Mostakel" nach Cagliari überzusiedeln. Der Redacteur des „Avvenire di Sardegna," Defrancesco, ein intimer Freund Maccios, habe die für den „El Mostakel" bestimmten Artikel in italienischer Sprache geliefert, von Bayos und von ihm seien diese Artikel in das Arabische übersetzt worden. Die fraglichen Artikel habe Defrancesco zum Theil selbst aus dem italienischen Consulate in Tunis abgeholt, zum Theil seien dieselben direct von Tunis durch den dortigen italienischen Consul nach Cagliari geschickt worden; alle Artikel seien von Pertalozza's Hand geschrieben gewesen. Bayos habe ihm auch ein Antwortschreiben Maccio's auf einen Brief gezeigt, worin sich Bayos über ungenügende Bezahlung beschwert habe; in diesem Antwortschreiben habe Maccio erklärt, daß das Journal „El Mostakel" Italien noch nicht die entsprechenden Dienste geleistet habe. Spätr habe er (Zaingai) sich selbst nach dem italienischen Consulat begeben und dort sei ihm, für den Fall seines Stillschweigens, von Pertalozza eine Anstellung zugesichert worden.

Washington, 1. Mai. Dem Schatzsecretär Windom sind bis jetzt für 47 Mill. Dollars sechsprocentige Obligationen zugegangen, welche gegen $3\frac{1}{2}$procentige Verzinsung verlängert werden sollen; ein viel höherer Betrag solcher 6procentiger, mit nur $3\frac{1}{2}$procentiger Verzinsung zu verlängernder Obligationen wird, dem Vernehmen nach, demnächst dem Schatzamte zugehen. Schatzsecretär Windom hofft, daß alle sechsprocentigen Obligationen gegen nur $3\frac{1}{2}$ Procent Zinsen verlängert werden. Die Auszahlung der am 31. März d. J. einberufenen fünfprocentigen Obligationen der Serie 101 der amortisirbaren Schuld mit den für dieselben bis zum 21. Mai d. J. berechneten Zinsen erfolgt am 4. d. M.

Deutsches Reich.

Eine Zählung der Unterschriften unter den Petitionen, welche gegen das Unfallversicherungsgesetz beim Reichstag eingelaufen sind, ergiebt die überraschend große Summe von fast genau 40,000, denen auf der anderen Seite als Fürsprecher des Entwurfs kaum einige Hundert gegenüberstehen. Es ist das eine charakteristische Illustration zu der neulichen Behauptung der „Provinzial-Correspondenz," daß sich in der Bevölkerung ein Umschwung zu Gunsten der socialen Politik des Reichskanzlers bereits vollzogen habe.

* In Guben wurden in der Nacht zum 30. v. M. socialdemokratische Flugblätter in allen Straßen ausgestreut, namentlich vor großen industriellen Etablissements.

Halle, den 2. Mai.

— Der königl. Eisenbahn-Baumeister Reusing hier ist zum königl. Eisenbahn-Bau-Inspector ernannt worden.

— Gestern hat die Eröffnung der neuen Badeanstalt in der Lindenstraße, des Johannesbades, über dessen Einrichtung wir kürzlich bereits einen größeren Artikel brachten, stattgefunden. Schon am ersten Tage bediente sich eine große Anzahl Personen der neuen Einrichtung. Das mit dem Bade verbundene Restaurant wird, wie wir hören, in Kürze ebenfalls eröffnet werden.

— Die Arbeiter Frohberg, Möbius und Leißering von hier hatten gemeinschaftlich am Freitag Abend den nach Eisleben fahrenden Bierwagen zweier hiesigen Bierbrauereien vor dem Klausthore aufgepaßt und es verstanden, von dem mit Ketten verschnürten fahrenden Wagen zuerst $\frac{1}{2}$ Tonne und von einem zweiten Wagen $\frac{1}{4}$ Tonne und ein Schurzfell zu entwenden. Die Burschen, von denen der letztere bereits wegen anderer Diebereien am Sonnabend mit mehrjähriger Zuchthausstrafe belegt wurde, haben sich dann die Nacht hindurch bemüht, das Bier zu vertilgen und auch ziemlich die halbe Tonne geleert. Das zweite Faß, welches die Diebe am Sonnabend früh in die Stadt geschafft hatten, wurde noch gefüllt vorgefunden.

— In der letzten Zeit waren in verschiedenen Gärten hier die blühenden Blumen über Nacht gestohlen; es ist nunmehr gelungen, die Diebin in der Person der unverehel. Paul aus Cröllwitz zu ermitteln. Dieselbe hatte theilweise die Blumen an die Bestohlenen zurückverkauft, ohne daß letztere es bemerkt hätten.

— Gestern früh stürzten die Malergehülfen Fischer, Schwarze und Heß, die gemeinschaftlich auf einem ca. 4 Meter hohen Gerüst in der Ausstellungs-Halle beschäftigt waren in Folge eines Streites, bei welchem es wahrscheinlich zu Drängeleien gekommen, herunter, kamen aber mit leichten Verletzungen davon. Fischer erlitt eine Verstauchung des Kreuzes und Quetschung der linken Hüfte, Schwarze eine Schramme über dem rechten Auge und Heß eine Quetschung an der Hand. Nachdem sie in der Klinik verbunden, begaben sie sich nach ihren Wohnungen.

— Auf der Rabeninsel fand gestern Abend zwischen dem Schiffer Knöchel, Saalberg 10 und dem Zimmermann Ebert, Kuttelpforte 2 hier wohnhaft ein Streit statt, bei welchem letzterer dem ersteren eine 7 cm. breite Stichwunde in den linken Oberschenkel mit einem Messer beibrachte, so daß die Aufnahme Knöchels in die Königl. Klinik erfolgen mußte.

Abhandlungen über populäre Heilkunde

von Dr. C. F. Kunze.

[Zur Krankheitslehre gehörig] [Nachdruck verboten.]

XVI.

Ueber Scharlachfieber.*

Begriff. Unter Scharlach, Scharlachfieber (lat. Scarlatina) versteht man einen ansteckenden, gewöhnlich in Massenerkrankungen (Epidemien) auftretenden, besonders Kinder befallenden fieberhaften Hautausschlag, der sich besonders durch eine eigenthümliche „scharlachrothe" Färbung der Haut, durch Schlingbeschwerden und durch einen eigenartigen Verlauf kennzeichnet.

Ursachen. Die Krankheit befällt am häufigsten Kinder vom Beginn des dritten bis Ende des achten Jahres und von diesen am häufigsten die vierjährigen; demnächst werden die zwischen dem achten bis fünfzehnten Jahre stehenden am häufigsten befallen. Im ersten Lebensjahre ist sie selten, ebenso bei Erwachsenen, doch werden immerhin Erkrankungen bei Säuglingen und Erwachsenen, selbst bei Greisen beobachtet. Wer einmal das Scharlachfieber überstanden hat, bekommt es bis auf höchst seltene Ausnahmen nicht wieder sein ganzes Leben lang. In einzelnen Fällen beobachtete man Rückfälle des Scharlachs' indem der Kranke, nachdem er schon in das Abschuppungsstadium getreten war, nochmals einen vollständigen Scharlach-Ausschlag bekam und nochmals den ganzen Krankheitsverlauf durchmachte. Bisweilen constatirte man sogar, daß sich dem Scharlachfieber schon in der Abschuppungsperiode ein Ausbruch von Masern anschloß oder das Scharlachfieber kurz nach dem Verschwinden des Masernausschlages auftrat. Auch mit dem Keuchhusten kommt das Scharlachfieber bisweilen in einem ähnlichen Verhältnisse vor. In einem Falle beobachtete ich, daß im Abschuppungsstadium des Scharlachs die Masern auftraten und sich den kaum verschwindenden Masern der Keuchhusten anschloß. Die Empfänglichkeit für das Scharlachgift ist weit geringer, wie für das Masergift; während an den Masern fast alle Menschen erkranken, werden vom Scharlach nur etwa dreißig Procent ergriffen. Bei Einzelnen scheint sich die Empfänglichkeit für den Scharlach erst im Leben zu entwickeln und während dieselben im Laufe der Zeit oftmals mit Scharlachkranken in Verbindung getreten waren, ohne angesteckt zu werden, findet bisweilen eine spätere Ansteckung statt. Die Empfänglichkeit für das Scharlachgift scheint durch offene Wunden gesteigert zu werden und werden frisch Operirte und Wöchnerinnen aus diesem Grunde leicht angesteckt. Ueber das Wesen des Scharlachgiftes wissen wir so viel wie nichts; wenn Einige behaupten, dasselbe bestehe in Pilzen (Bacterien), ähnlich also wie das Gift bei Milzbrand, Rückfallfieber ꝛc, so ist hierauf nur zu erwidern, daß bis jetzt diese Behauptung Niemand mit Beweisen belegt hat. Die Mittheilung des Scharlachgiftes an Gesunde, die Ansteckung, erfolgt am sichersten bei Aufenthalt von Gesunden in unmittelbarer Nähe von Kranken und scheinen die Ausdünstungen der letzteren die Träger des Krankheitsgiftes zu sein. Auch durch Gesunde, die selbst nicht angesteckt sind, wird durch die Kleidungsstücke das Krankheitsgift nicht selten verbreitet und in gesunde Familien importirt. Die Scharlachkranken sind übrigens in jedem Stadium der Krankheit ansteckend, schon im Brütestadium (Incubationsstadium), noch zu Ende der Abschuppung, ja es wird behauptet, selbst noch Wochen nach beendeter Abschuppung. Meist tritt das Scharlachfieber in Massenerkrankungen (Epidemien) auf, die nach einer gewissen Anzahl Jahre wiederkehren, doch beobachtet man in größeren Städten zu allen Zeiten meist Einzelerkrankungen und geht die Krankheit nie ganz aus. Da die einzelnen Epidemien von Scharlach einen ganz verschiedenen Character in Bezug auf Bösartigkeit und Gutartigkeit der Einzelerkrankungen haben, in einzelnen Epidemien alle Fälle günstig, in anderen 30—40 Proc. mit Tode verlaufen, so muß es verschiedene Qualitäten des Scharlachfiebers geben, die, da die Menschen immer dieselben bleiben, im Wesen des Scharlachgiftes beruhen müssen. Freilich wissen wir darüber nichts Genaueres, doch giebt diese Thatsache Veranlassung zu mancherlei Vorkehrungsmaßregeln. So sollte man schon beim Eintritt einer Scharlachepidemie sofort die Schulen schließen, die bekanntlich hauptsächlich die Orte der Ansteckung bilden, und nicht erst auf der Höhe der größten Ausbreitung der Epidemie und nach mehrfach erfolgten Todesfällen, da man zu Anfang der Epidemie niemals wissen kann, ob man es mit einer gutartigen Epidemie zu thun hat und ferner, wo es angeht, die Kinder rechtzeitig an scharlachfreie Orte schicken ꝛc.,

* Die gegenwärtig in Halle herrschende und nicht unbedeutende Scharlachepidemie ist die Veranlassung, daß obiger Artikel, welcher in den 2. Theil unserer Abhandlungen gehört, schon jetzt veröffentlicht wird und glauben wir damit dem betr. Publikum einen Dienst zu erweisen.

Zum 100jährigen Gedenktage des Erscheinens von Kant's „Kritik der reinen Vernunft."

Von Otto Zacharias.

II.

Kant stellte durch eine scharfsinnige Untersuchung fest, daß jede Erkenntniß, zu der der Mensch gelangt, das Product zweier Factoren ist. Unsere Erkenntniß entspringt nach ihm aus zwei Grundquellen des Gemüths, deren erste die ist, Vorstellungen zu empfangen, die zweite, das Vermögen, durch diese Vorstellungen einen Gegenstand zu erkennen. Wollen wir die Receptivität unseres Gemüths, Vorstellungen zu empfangen, sofern es auf irgend eine Weise afficirt wird, Sinnlichkeit nennen, so ist dagegen das Vermögen, Vorstellungen selbst hervorzubringen, oder die Spontaneität des Erkenntnisses, der Verstand. Anschauung und Begriffe machen also die Elemente aller unserer Erkenntniß aus, sodaß weder Begriffe, ohne eine ihnen correspondirende Anschauung, noch Anschauung ohne Begriffe ein Erkenntniß abgeben kann. Unsere Natur bringt es so mit sich, daß die Anschauung niemals anders als sinnlich sein kann, d. i. nur die Art enthält, wie wir von Gegenständen afficirt werden. Dagegen ist das Vermögen, den Gegenstand sinnlicher Anschauung zu denken, der Verstand. Beide Fähigkeiten können ihre Functionen nicht vertauschen. Der Verstand vermag nichts anzuschauen und die Sinne vermögen nichts zu denken. Nur daraus, daß sie sich vereinigen, kann Erkenntniß entspringen.

Aber wie ist eine solche Vereinigung möglich? Wie kann das, was als Gegenstand der Anschauung gegeben ist, zugleich auch begrifflich vom Verstande erfaßt werden?

In der Beantwortung dieser Frage liegt die Quintessenz der ganzen Vernunftkritik.

Cartesius mußte — wie wir gesehen haben — von seinem dualistischen Standpunkte aus die Möglichkeit, daß der Verstand aus eigener Kraft Vorstellungen und Begriffe von den materiellen Dingen erhalten könne, leugnen. Die materielle und die geistige Substanz stehen nach seiner Ansicht in gar keiner Gemeinschaft mit einander. Die menschliche Seele hat nur durch Vermittelung Gottes Kunde von den materiellen Dingen. Ein influxus physicus zwischen der denkenden und der ausgedehnten Substanz existirt nicht.

Im Gegensatz zu dieser dualistischen Weltansicht muß man die Philosophie Kants als Monismus bezeichnen. Kant weiß nichts von einer für sich bestehenden Materie, deren Wesen lediglich in der Ausdehnung besteht, und kennt auch keine geistige Substanz, deren einziges Attribut das Denken ist. In Folge einer kritischen Untersuchung des Erkenntnißvermögens findet er vielmehr, daß wir mit unserer Forschung auf das Gebiet möglicher Erfahrung eingeschränkt sind und daß ein Wissen von Dingen, die nicht in der Anschauung gegeben werden können, für uns Menschen unerreichbar ist. Die Dinge aber, die wir anschauen, sind nicht das an sich selbst, wofür wir sie anschauen. Denn alles, was in unserer Erkenntniß zur Anschauung gehört, enthält nichts als Vorstellungen von bloßen Verhältnissen. So enthält die Vorstellung eines Körpers in der Anschauung garnichts, was einem Gegenstande an sich zukommen könnte, sondern nur die Beziehung von Gesichtsempfindungen auf einen bestimmten Ort im Raume. Was aber in dem Orte gegenwärtig sei, wird durch Anschauung nicht gegeben. Wir nehmen also nur Erscheinungen wahr; was die Dinge und ihre Kräfte an sich selbst und ohne Beziehung auf ein erkennendes Subject sein mögen, kann niemals ein Gegenstand unserer Erfahrung sein.

Mit der klaren Darlegung dieser Sachlage hat Kant der Wissenschaft einen großen Dienst geleistet und allen vagen Speculationen, welche das Gebiet der Erfahrung überfliegen wollen, ein Ziel gesetzt. Die Theologen sowohl wie die Naturforscher sollten die Mahnungen der Kritik der reinen Vernunft beherzigen. Die ersteren würden dann weniger dreist über die Interna des Himmels und der Weltregierung zu referiren sich erkühnen und die letzteren — die Herrn Physiker und Chemiker — in ihren Atomen und Molecülen bloß theoretische Einheiten, nicht wirklich letzte Theilchen der Materie erblicken. Kant hat sich über diesen wichtigen Punkt vortrefflich klar und unzweideutig in einer Stelle der Vernunftkritik ausgesprochen, die allgemeiner bekannt zu werden verdient. Ich citire dieselbe nach der für Jedermann zugänglichen Ausgabe der Kantischen Kritik, welche sich in der Reclam'schen Universalbibliothek vorfindet. Dort heißt es (S. 250 u. 251) wie folgt: „Die Materie ist nur substantia phaenomenon. Was ihr innerlich zukomme, suche ich in allen Theilen des Raumes, den sie einnimmt, und in allen Wirkungen, die sie ausübt und die freilich nur immer Erscheinungen äußerer Sinne sein können. Ich habe also zwar nichts Schlechthin-, sondern lauter Comparativinnerliches, welches selber wiederum aus äußeren Verhältnissen besteht. Das Schlechthin- — dem reinen Verstande nach — Innerliche der Materie ist eine bloße Grille; denn diese ist überhaupt kein Gegenstand für den reinen Verstand, das transscendentale Object aber, welches der Grund der Erscheinung, die wir Materie nennen, sein mag, ist ein bloßes Etwas, wovon wir nicht einmal verstehen würden, was es sei, wenn es uns auch Jemand sagen könnte. Denn wir können nichts verstehen, als was ein unseren Worten Correspondirendes in der Anschauung mit sich führt. . . . . In's Innere der Natur dringt Beobachtung und Zergliederung der Erscheinungen, und man kann nicht wissen, wie weit dieses mit der Zeit gehen werde. Jene Fragen aber, die über die Natur hinausgehen, würden wir bei alledem doch niemals beantworten können, wenn uns auch die ganze Natur aufgedeckt wäre, da es uns ja nicht einmal gegeben ist, unser eigenes Gemüth mit einer andern Anschauung als der des inneren Sinnes zu beobachten."

Wir können uns also weder selbst unmittelbar erkennen, noch auch das Innere der Dinge, die uns räumlich gegenüberstehen, ergründen. Alles, was wir wahrnehmen, ist die Wirkung eines uns unbekannten Gegenstandes auf unsere Sinnlichkeit. Dieser Gegenstand selbst, den Kant in seinen Untersuchungen zum Unterschiede von den Dingen, die uns erscheinen, als „Ding an sich" bezeichnet, bleibt für unseren Verstand ewig unerkennbar.

Die Irrthümer der vorkantischen Philosophie resultirten zum größten Theile aus dem Bestreben, das Unbedingte zum Gegenstand einer begrifflichen Erkenntniß zu machen, und aus der Verwechselung von bloßen Erscheinungen mit Dingen an sich. Weil wir Objecte neben einander im Raum, und Veränderungen, die diese Objecte erleiden, in der Zeitfolge wahrnehmen, so sind wir leicht geneigt, Raum und Zeit für wirkliche Eigenschaften der Dinge zu halten, was aber ganz irrthümlich ist. Wären Raum und Zeit Beschaffenheiten, die in Sachen an sich angetroffen werden könnten, so ist es völlig unbegreiflich, daß man wohl den Raum ohne Dinge, die ihn erfüllen, und die Zeit leer von Allem, was sonst ihren Inhalt ausmacht, sich vorzustellen vermag, nicht aber umgekehrt die Dinge ohne den Raum, und einen Wechsel in den Zuständen der Dinge ohne die Zeit. Raum und Zeit dürfen hiernach nicht als Realitäten im gewöhnlichen Verstande angesehen werden, sondern sie sind vielmehr als die unserer Sinnlichkeit anhaftenden Formen, in denen uns das Mannichfaltige der Erscheinungen gegeben wird, zu betrachten. Eine äußere Wahrnehmung im stricten Sinne des

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810503033/fragment/page=0001

Wünsche, die jedoch freilich in den meisten Fällen nur schwer oder gar nicht zu realisiren sind. Jedem aber wird es möglich sein, seine Kinder wenigstens davon abzuhalten, scharlachkranke Kinder zu besuchen, eine Unsitte, die man recht häufig findet. Hat sich in einer Familie ein Scharlachfall entwickelt, so nützt Trennung der gesunden Kinder von dem erkrankten nichts mehr und lasse man nun die Kinder ruhig beisammen; denn hat eins der noch gesunden Kinder Empfänglichkeit für das Scharlachgift, so hat das letztere Zeit genug gehabt, in den oder die gesunden Kinder einzudringen.

Das Scharlachfieber ist eine gefährliche und heimtückische Erkrankung und steht dadurch in vollem Gegensatz zu den Masern. Manche Epidemien decimiren förmlich die Kinderschaar. In einer kleinen Stadt in der Umgegend von Halle starben vor einigen Jahren einige 60 Kinder am Scharlach innerhalb 6 Wochen. Einige Epidemien verlaufen allerdings günstig und ist es zweckmäßig, in solchen seine Kinder der Ansteckung durch das Scharlachgift reichlich auszusetzen, damit sie ihre Empfänglichkeit für eine ev. spätere böse Scharlacherkrankung verlieren. Keine Scharlacherkrankung bietet im Beginn Kennzeichen, ob sie gutartig verlaufen werde und oftmals sieht man Erkrankungen mit geringfügigem Ausschlage, wenig Halsbeschwerden und mäßigem Fieber tödtlich enden, während Erkrankungen mit starkem Fieber und reichlichem Ausschlage einen günstigen Verlauf nehmen können. Diese Gründe sind es, weshalb Scharlach bis zu seinem völligen Ablauf (s. unten) mit größter Aufmerksamkeit zu beobachten ist.

Erscheinungen und Verlauf. Sobald eine Ansteckung an Scharlach stattgefunden hat, braucht das in den Körper eingedrungene Scharlachgift, wie andere Krankheitsgifte einige Zeit zu seiner Vermehrung im Körper, ehe es irgend welche Krankheitserscheinungen hervorzurufen im Stande ist (Brütestadium, Incubationsstadium). Dieses Stadium ist kürzer wie bei Masern und Pocken und beträgt in den meisten Fällen 5—8, seltener nur 1—5, noch seltener bis 14 Tage. Der Kranke pflegt sich in diesem Stadium noch völlig wohl zu befinden oder klagt höchstens über mäßige Verdauungsbeschwerden (geringeren Appetit) und etwas Mattigkeit.

Nach diesem Stadium folgt das Vorläuferstadium (Stadium prodromorum) mit seinen unbestimmten Erscheinungen, die allerdings an sich nichts Characteristisches für Scharlach haben, jedoch dann eine Scharlacherkrankung vermuthen lassen, wenn eine Gelegenheit zur Ansteckung mit Scharlach erkennbar ist, z. B. eins der Geschwister schon am Scharlach krank liegt. Die Vorläufersymptome bestehen in Fieber (erhöhter Hauttemperatur, Pulsvermehrung, Frösteln, abwechselnd mit Hitze, Durst, allgemeinem Unwohlsein, Kopfschmerz, Appetitlosigkeit und namentlich sind ein oder mehrmaliges Erbrechen, sowie Trockenheit im Halse und Schmerz beim Schlucken höchst verdächtige Erscheinungen. Läßt man den Mund weit öffnen, so sieht man in der Regel den weichen Gaumen fein punktirt und die Mandeln geschwollen.

Bisweilen bestehen die Vorläufererscheinungen in heftigem Brechdurchfall mit hoher Erschöpfung, in noch anderen in allgemeinen Krämpfen mit Bewußtlosigkeit.

Die Dauer des Vorläuferstadiums beträgt durchschnittlich 24, selten 2><24 Stunden und darüber, häufig nur wenige Stunden. In nicht seltenen Fällen fehlen alle Vorläufererscheinungen und das am Abend noch ganz gesund zu Bett gegangene Kind erwacht am Morgen mit völlig ausgebildeter Krankheit; in noch anderen Fällen bemerkt der Kranke selbst oder seine Angehörigen im Laufe des Tages ganz zufällig eine auffallende Röthe der Brust u. s. w., während Fieber und andere Erscheinungen fast völlig fehlen.

In dem nun folgenden Ausbruchsstadium (stadium eruptionis) kommt es zunächst auf dem oberen Theile der Brust und dem unteren Theile des Halses zur Entwickelung des Scharlachausschlags und verbreitet sich der letztere von hier aus auf das Gesicht, die Arme, den Bauch und die Unterextremitäten, sodaß schließlich und zwar nach 24 bis 36 Stunden der ganze Körper mit dem Ausschlage bedeckt ist. Schon die Aufeinanderfolge des Ausbruchs unterscheidet den Scharlach wesentlich von den Masern, da die letzteren stets zuerst im Gesicht auftreten und von hier aus sich auf den übrigen Körper verbreiten. Der Scharlachausschlag selbst erscheint als mehr oder weniger große, hellrothe, wenig erhabene Flecken mit verwaschenen Grenzen, die anfangs noch von normal gefärbten Hautstellen von einander getrennt sind, jedoch sehr bald unter Steigerung der Röthung zusammenfließen. Die Scharlachflächen haben jetzt eine mehr gleichmäßige, hell- oder hochrothe Färbung und sehen nicht selten aus, wie wenn die Haut mit Himbeersaft übergossen wäre. Die rothen Flächen sind fein punctirt durch die die Hautoberfläche etwas überragenden Hauttalgdrüsenbälge und jucken meist nicht unbeträchtlich. Auch durch diese flächenhafte Verbreitung unterscheidet sich der Scharlachausschlag wesentlich von den Masern, die stets inselartig auftreten, normal gefärbte Haut zwischen sich lassen und deren Flecken sich beim Betasten wie kleine Knötchen in der Haut anfühlen. Der Ausbruch des Ausschlags erfolgt immer unter Eintritt eines meist starken Fiebers und erreichen die Fiebertemperaturen gerade beim Scharlach in der Regel schnell hohe Grade (bis zu 42° C.), die selbst am Morgen kaum einen geringen Nachlaß zeigen und auf dieser Höhe nicht allein so lange bestehen bleiben, wie der Ausbruch des Scharlachausschlags währt, sondern so lange der Ausschlag in voller Blüthe steht, ein Zeitraum, der etwa 4—5 Tage beträgt. Mit der Entwickelung der hohen Fiebergrade nimmt die anfangs schleimig belegte Zunge, namentlich an den Rändern und an der Spitze, eine eigenthümlich, hochrothe, körnige Beschaffenheit an (Himbeerzunge), während der Urin entweder in gehöriger Menge und klar gelassen wird oder vermindert und trübe ist und schon jetzt geringe Mengen Eiweiß enthält.

Die Klagen der Kranken erstrecken sich im Ausbruchs- und Blüthestadium der Krankheit besonders auf Halsbeschwerden. Die Kranken können nicht ohne Schmerzen schlucken und untersucht man die Rachenhöhle, indem man den Patienten den Mund weit öffnen läßt und durch einen Löffelstiel die Zunge niederdrückt, so sieht man die Mandeln, die Gaumenbogen und das Zäpfchen geröthet und geschwollen, auf den Mandeln bei intensiver Schwellung nicht selten kleine stecknadelkopfgroße weißlich-gelbe Flecken, die aus geronnenem Faserstoff und Eiter bestehen. Diese Flecken werden häufig mit Diphtheritis verwechselt, haben jedoch mit derselben nichts zu thun, sondern sind rein entzündliche Producte, die in den buchtenartigen Vertiefungen der Mandeln liegen, mit einem Löffelstiel leicht abstreifbar sind, einen gutartigen Charakter haben und schon nach 24—48 Stunden sich abstoßen und verschwinden. Die diphtheritischen Massen auf den Mandeln, die anfangs zwar auch in ähnlicher Weise erscheinen können, sitzen dagegen sehr fest auf den Mandeln, haben eine mehr graue oder grauweiße Farbe und von vornherein einen bösartigen Charakter, der sich dadurch ausspricht, daß sie schnell an Umfang zunehmen, sich auf Gaumensegel, Zäpfchen, Rachen verbreiten und endlich die ganze Rachenhöhle mit einem käseähnlichen Ueberzuge austapezieren. Die Entzündung der Mandeln bei Scharlach ist nicht allein eine für den Kranken unangenehme Erscheinung, sondern hat auch hohe diagnostische Wichtigkeit, da sie fast constant in jedem Scharlachfalle auftritt und ein fieberhafter Hautausschlag in Verbindung mit ihr mit fast absoluter Sicherheit die Diagnose Scharlach sichert.

Nachdem der Scharlachausschlag 2 bis 3 Tage in seiner vollen Entwicklung gestanden hat, fängt derselbe in gleicher Reihenfolge, wie sein Ausbruch stattfand, an zu erblassen, zuerst also auf der Brust und am unteren Theile des Halses und erst später an den Extremitäten, während zugleich in gleichfalls allmählicher Weise das Fieber sich mindert. Nach 7 bis 8 Tagen, vom Ausbruche an gerechnet, ist endlich der Ausschlag und die Halsentzündung völlig und das Fieber soweit verschwunden, daß nur in einzelnen Fällen abends noch eine schwache Fieberzeugung erkennbar ist. Es beginnt nun die Abschuppungsperiode, die mehrere Wochen dauert. Die Oberhaut fängt an sich in einzelnen Fetzen, bisweilen kleienförmig abzuschuppen und können sich die Kinder nicht selten große Stücke Oberhaut, ähnlich wie Handschuhfinger, von den Händen abziehen. Bisweilen ist die Abschuppung ganz gering, sehr selten wird sie ganz vermißt. Die Abschuppung dauert in der Regel 2 bis 3 Wochen und erst, nachdem sie völlig beendet, ist der Kranke als genesen zu betrachten. Die Wichtigkeit der Abschuppung ist nicht zu unterschätzen und der Kranke in dieser Zeit sorgsamst im Bette zu lassen, wenngleich die Ungeduld der Kranken meist dazu drängt, vom Bett aufstehen zu dürfen. Man denke nur daran, welchen umfangreichen, die ganze Oberhaut und deren Millionen Talgdrüsen und Haarbälge neuschaffenden Proceß die Scharlachabschuppung bildet und wird man dann leicht begreifen, wie vorsichtig man sein muß. Ist die Abschuppung beendet und wird der Urin in der gehörigen Menge entleert und ist seine Beschaffenheit normal, so ist der Kranke als gesund zu betrachten, ein Zeitpunkt, der selten vor Ablauf von 4 Wochen eintritt.

Das der normale Verlauf des Scharlachs und ist der Laie recht wohl im Stande, bis hierher sich ein Verständniß zu verschaffen und das Verhalten der Kranken danach zu reguliren. Nicht immer verläuft jedoch der Scharlach so normal und ist gerade das Scharlachfieber, wie schon oben erwähnt, als eine heimtückische Krankheit bekannt, welche viele Gefahren birgt. Diese Abnormitäten, die wir gleich erwähnen wollen, zu beurtheilen, ist der Laie außer Stande und ist hier die Grenze, die der Laie nicht überschreiten darf; es ergeht hiermit der dringende Rath, beim Auftreten einer solchen Abnormität nicht zu zögern, einen Arzt zu Rathe zu ziehen. Nur dieser ist im Stande die richtigen Maßnahmen zu treffen. Diese Abnormitäten sind vorzüglich folgende:

1. Der Ausbruch des Scharlachs erfolgt in Folge sehr starker narcotischer Wirkung des im Blute kreisenden Scharlachgiftes mit schweren nervösen Erscheinungen: mit Betäubung, Krämpfen, Delirien neben sehr hohen Fiebertemperaturen (typhöser Scharlach).

2. Im Rachen entwickelt sich die wirkliche Rachenbräune (Diphtheritis). Schon oben ist von der Unterscheidung der gutartigen Rachenentzündung bei Scharlach von Diphtheritis gesprochen.

3. Es entsteht und zwar meist erst zwischen dem 13. und 21. Tage seit Ausbruch des Scharlachausschlags, also in der Abschuppungsperiode, Nierenentzündung und Wassersucht. Die Kinder schwellen zuerst im Gesicht an, namentlich treten die unteren Augenlider geschwulstförmig auf, späterhin werden die Unterextremitäten und der Bauch wassersüchtig. Dabei lassen die Kinder häufig, jedoch stets nur wenig (1 Eßlöffel voll) trübrothen, eiweißreichen und bluthaltigen Urin. Die Ursache des Eintritts dieser Nierenentzündung wird häufig fälschlich in Erkältungen, Wechseln der Wäsche, Baden ꝛc. gesucht; sie liegen vielmehr in einer specifischen Eigenschaft des Scharlachgiftes, gerade auf die Nieren entzündungserregend zu wirken, wie kein anderes Krankheitsgift und besitzen diese Eigenschaft keineswegs alle Scharlachepidemien, sondern nur einzelne. Während in der einen Epidemie alle Kranken wassersüchtig werden, sieht man in anderen Epidemien keinen derartigen Fall. Merkwürdig ist, daß durchaus nicht die schweren Scharlacherkrankungen häufiger von Wassersucht begleitet werden, sondern oftmals anscheinend ganz leichte, mit unbedeutendem Fieber und schwachem Ausschlage.

Weitere, jedoch seltnere Abnormitäten übergehen wir hier.

Behandlung. Jeder Scharlachkranke gehört in's Bett und er soll dasselbe nicht früher verlassen, ehe die Abschuppung zum größten Theil vollendet ist und der Urin ein völlig normales Verhalten zeigt. Je stärker das Fieber ist, um so weniger quäle man den Kranken, durch künstliche Wärmeerzeugung durch Theesorten und Bepacken mit Betten und soll im Allgemeinen der Scharlachkranke mehr kühl gehalten werden. Die Zimmerluft werde mit größter Sorgfalt rein gehalten und schadet, wenn dadurch nicht gerade ein Luftzug veranlaßt wird, in milder Jahreszeit, das Offenhalten eines Fensters in keiner Weise. Die Temperatur des Krankenzimmers betrage 13—15 Gr. R. Wegen der Halsentzündung gewähre man nur verschlagenes Trinkwasser, Milch und leichte Suppenkost; Fruchtsäfte, wie Himbeersaft ꝛc. können dem Trinkwasser zugesetzt werden, kohlensaures Wasser ist wegen seiner Reizung der Rachenschleimhaut unzweckmäßig. Das vorsichtige Wechseln der Leib- und Bettwäsche schadet durchaus nicht und nur alte Muhmen können heut zu Tage dieses für schädlich halten. Gegen Stuhlverstopfung ist durch einen Eßlöffel Wiener Trank einzuschreiten. Gegen hohe Hauthitze erweisen sich wiederholte Abwaschungen mit kühlem Wasser oder Essig nützlich; auch die Speckeinreibungen des Körpers mildern die Hitze, sowie namentlich auch das unangenehme Hautjucken und sind zu empfehlen. Uebersteigt die Temperatur des Körpers 39 bis 40° C., so wende man sich behufs Anwendung von kalten Bädern u. s. w. an seinen Arzt. In der Abschuppungsperiode sind, um die Oberhautabschuppung zu erleichtern, wiederholt warme Bäder (von 23—29° R.) anzuwenden. Die Behandlung der Diphtheritis und Wassersucht ist lediglich Sache des Arztes.

Wortes giebt es nicht. Der Raum sowohl wie die Zeit sind nicht Eigenschaften der Gegenstände, die wir in ihnen wahrnehmen, sondern Vorstellungen in uns. Die ganze Körperwelt ist nichts an sich selbst, sondern nur eine Erscheinung in der Sinnlichkeit unseres Subjects und eine Art Vorstellung desselben. Es mag allerdings etwas außer uns sein, dem die Erscheinung, welche wir Materie nennen, correspondirt, aber in derselben Qualität als Erscheinung ist es nicht außer uns, sondern lediglich als ein Gedanke in uns. Das Ich mit seinen Vorstellungen und die Gegenstände außer uns im Raum sind zwar specifisch ganz verschiedene Erscheinungen, aber darum werden sie noch nicht als verschiedene Dinge gedacht. Das was den Erscheinungen der Ausdehnung und des Denkens zu Grunde liegt, ist weder Materie noch ein denkendes Wesen an sich selbst, sondern ein unbekannter Gegenstand, den wir nicht näher bestimmen können und der auch in keiner möglichen Erfahrung gegeben werden kann. Trotzdem existirt dieser Gegenstand mit Nothwendigkeit und ist der Träger aller Dinge, die uns erscheinen.

Kant hat mit seiner unendlich scharfsinnigen Untersuchung, von der wir im Vorstehenden nur eine kleine Skizze gegeben haben, vielen unfruchtbaren Streitigkeiten den Boden entzogen. Denn da wir, wie sich gezeigt hat, nur Erscheinungen zum Gegenstande unserer Forschung machen können, so ist unser ganzes Wissen lediglich ein Wissen von äußerlichen Beziehungen und von Regeln, nach denen die Dinge mit einander verknüpft sind oder auf einander folgen. Eine Erkenntniß der letzten Gründe und des wahren Wesens der Wirklichkeit ist für den menschlichen Verstand ausgeschlossen, weil derselbe nicht die Dinge an sich selbst, sondern nur ihre Bewegungen im Raume und ihre Veränderungen in der Zeit zum Object seiner erkennenden Thätigkeit machen kann. Kant hat hiernach dem Glauben neben dem Wissen ein weites Feld offen gelassen, zugleich aber auch, ersterem von vornherein das Recht benommen, der Wissenschaft die Wege vorzuschreiben, die sie einzuschlagen oder zu meiden hat. Das Studium der „Kritik der reinen Vernunft" leitet im vollsten Sinne des Wortes dazu an: den Glauben und das Wissen mit einander zu versöhnen.

Vermischtes.

— [Ein Japanese in Straßburg promovirt.] In der mathematischen und naturwissenschaftlichen Fakultät der straßburger Universität hat unlängst ein Japanese Hanichi Murata promovirt. Aus dem der Dissertation: „Ueber das galvanische Verhalten der Kohle" beigefügten Lebenslauf ergiebt sich, daß Murata 1853 zu Tottori in Japan geboren ist und in seinem Vaterlande zuerst japanische und chinesische Literatur, später die deutsche Sprache und in dieser Sprache diejenigen Fächer, welche den Unterrichtsfächern der Realschule und theilweise der der polytechnischen Schule entsprechend sind, also Mathematik, Physik und Chemie, studirt hatte. Seit dem Sommer 1878 gehörte er der mathematischen und naturwissenschaftlichen Fakultät an.

— [Die Newa] ist einem Telegramme zufolge vom 1. d. heute von Eis vollständig frei geworden.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Halle-Sorau-Gubener Eisenbahngesellschaft. Aus der letzten Sitzung des Verwaltungsrathes wird dem B T. noch bekannt, daß der Verwaltungsrath eine Beschwerde über das Maß der Dotirung der Reservefonds der Gesellschaft zu Protocoll gegeben habe. Der Verwaltungsrath erklärte danach, daß der Erneuerungsfonds sich in unverhältnißmäßigem Maße ansamme und daß außerdem der ordentliche Reservefonds und der Amortisationsfonds den Actionären keine Zinsen und keinen Vortheil erbringen. Der Vorsitzende der königlichen Direction erklärte, diese Beschwerde zur Kenntniß des Ministers bringen zu wollen.

Breslau, 30 April. Weizen pr. April-Mai 216,00, Roggen, pr. April-Mai 215,00, pr. Mai-Juni 212,90, pr. Sept.-Octbr. 177,00. Rüböl pr. April-Mai 51,50, pr. Mai-Juni 51,00, pr. Sept.-Oct. 53,00. Spiritus pr. 100 Liter 100 Proz. pr. April-Mai 53 40, pr. Juni-Juli 54,90, pr. Aug.-Sept. 54.00.

Stettin, 30 April. Weizen pr. Frühjahr 218,00, per Mai-Juni 217,50. Roggen pr. Frühjahr 206,00, pr. Mai-Juni 202,00. Rüböen pr. Herbst 260,00. Rüböl, 100 Kilogr. pr. Frühjahr 52 50, pr. Herbst 55,00. Spiritus loco 53,30, pr. Frühj. 54.30, pr. Mai-Juni 54 30. Petroleum pr. April 8,40.

Bremen, 30. April. Petroleum (Schlußbericht) fest. Standard white loco 7,65 bez., pr. April 7,65 bez., pr. Mai 7,65 bez, pr. Juni 7,80 bez., pr. Aug.-Dec. 8,30 à 8,35 bez.

Hamburg, 30. April. Weizen pr. April-Mai 215,00 Br., 214 00 Gd., pr. Juli-Aug. 215 Br., 214 Gd. Roggen pr. April-Mai 201 Br., 199 Gd., pr. Juni-Juli 186 Br., 185 Gd. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl ruhig, loco 55,00, pr. Mai 55,00. Spiritus höher, pr. April 46 Br., pr. Mai-Juni $46^1/_4$ Br, pr. Juni-Juli $46^1/_4$ Br., pr. Juli-August $46^1/_4$ Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum still, Standard white loco 7,60 Br., 7,50 Gd., pr. April 7,50 Gd., pr. Aug.-Dec. 8,00 Gd.

Köln, 30. April. Weizen hiesiger loco 23,00, fremder loco 23 00, pr. Mai 22,40, pr. Juli 22,45. Roggen loco 22,00, pr. Mai 21,40, pr. Juli 20,50. Hafer loco 17,50. Rüböl loco 28,50, pr. Mai 27,60, pr. Oct. 28,70.

New-York, 30. April. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $10^{11}/_{16}$, do. in New-Orleans $10^3/_8$. Petroleum in New-York 8 Gd., do. in Philadelphia $7^3/_4$ Gd., rohes Petroleum $6^1/_2$, do. Pipe line Certificates — D. 83 C. Mehl 4 D. 65 C. Rother Winterweizen 1 D. 24 C. Mais (old mixed) 60 C. Zucker (Fair refining Muscovados) $7^1/_4$. Kaffee (Rio-) $11^3/_4$. Schmalz (Marke Wilcox) $11^{13}/_{16}$, do. Fairbanks $11^3/_4$, do. Rohe & Brothers $11^{15}/_{16}$. Speck (short clear) $9^1/_4$ C. Getreidefracht $4^1/_4$.

Telegraphische Coursberichte der Saale-Zeitung.

Berlin, 2. Mai, 1 Uhr 55 Min.

Fonds-Börse.

$4^1/_2$ % Preuß. Consol. Anleihe 105,60. 4 % Preuß. Consol Anleihe 102,20. Bergisch-Märkische 118,—. Mainz-Ludwigshafen St.-Act. per ultimo 59,—. Oberschlesische St.-Act. A/E. per ultimo 213,50. Oesterr. Franz-Staatsbahn per ultimo 563,—. Lombarden per ultimo 205,—. Oesterr. Cred.-Act. per ultimo 594,—. Disconto-Command. 202,—. Darmst. Bank 159,—. Tendenz: Hausse.

Getreide-Börse.

Weizen: Mai-Juni 217 50 September-October 207,—
Roggen: Mai-Juni 204,50 September-October 173 50
Hafer: Mai-Juni 157.— September-October 156 25
Rüböl: Mai-Juni 52 20. September-October 54,40
Spiritus loco 55 10 September-October 56.—.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810503033/fragment/page=0002

Alle, welche von katarrhalischen Erkrankungen der Luftwege, insbesondere von Lungen- und Rachenkatarrh, (Keuchhusten), Husten, Heiserkeit, Schnupfen u. s. w. heimgesucht sind, werden wiederholt auf die von der Adler-Apotheke in Frankfurt dargestellten Apotheker W. Voß'schen Katarrhpillen aufmerksam gemacht, über deren ebenso sichere wie überraschend schnelle Wirkung sich eine Reihe angesehener Aerzte, sowie verschiedene medicinische Zeitschriften sehr anerkennend ausgesprochen haben. Um sicher zu sein, die ächten W. Voß'schen Katarrhpillen zu erhalten, achte man darauf, daß jede Blechdose mit einem ziegelrothen Verbandstreifen geschlossen ist, welcher den Namenszug Apotheker W. Voß, Adlerapotheke in Frankfurt a. M. trägt.

Zu haben à Dose 75 Pfg. in **Halle a/S.** in den bekannten Apotheken, in **Querfurt** beim Apotheker Herrn **Naumann** und in den Apotheken zu **Ermsleben** und **Wiehr.**

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Bäckermeisters **Friedrich Trabert** zu Trotha wird heute am **29. April 1881 Mittags 12¼ Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Auctionscommissar Herr **W. Elste** zu Halle a/S. wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **4. Juni 1881** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **den 18. Mai 1881 Vormittags 10 Uhr** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **den 14. Juni 1881 Vormittags 11 Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **4. Juni 1881** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII zu Halle a/S.
gez. Eichel.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Handarbeiter **August Hermann Scheinhardt** geb. in **Liederstedt** bei Querfurt, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das hiesige Gerichts-Gefängniß abzuliefern.

Markranstädt, den 29. April 1881. **Königliches Amtsgericht. Kilian.**

Beschreibung: Alter: 21 Jahre, Größe: 1, 64 m, Statur: untersetzt, Haare: blond, Stirn: niedrig.

Holz-Lieferung.

Die Lieferung des Holzbedarfes der Grube **„Carl Moritz"** zu **Plötz** für die Zeit vom 1. Juli cr. bis dahin 1882 soll dem Mindestfordernden vergeben werden. Der ungefähre Bedarf ist:

12	Stück	Stammholz à 12,5 m lang, 20—22 cm Mittelstärke,	
1300	„	„ à 12,5 „ „ 9—10,5 „ Zopfstärke,	
15	„	gesäumte Bohlen Nr. 1 à 4,5 m lang, 4,5 cm stark, mittlere Breite	30 cm
100	„	Bohlen „ 2 à 4,5 „ „ 4,5 „ „ „ „	22 „
60	„	Spundbretter „ 2 à 4,5 „ „ 33 mm „ „ „	22 „
60	„	gesäumte Bretter „ 1 à 4,5 „ „ 25 „ „ „ „	30 „
300	„	„ „ „ 2 à 4,5 „ „ 25 „ „ „ „	22 „
7000	„	Schwartenbretter bez. Schwartenpfähle von 1,53 m Länge, Stärke und 196–250 mm Breite,	40 mm
1500	„	desgl. von 0,6 m Länge, 196–250 mm Breite,	40 mm Stärke,

Die Lieferungsbedingungen sind auf der Grube einzusehen. Offerten sind versiegelt und als solche bezeichnet bis **zum 12. Mai cr. Vormittags 11 Uhr** hier einzureichen, woselbst in Gegenwart etwa erschienener Submittenten die Oeffnung erfolgt [4472]

Plötz, den 29. April 1881. **Bräss**, Schichtmeister.

Auction

von landwirthschaftlichem Inventar.

Nächsten Mittwoch den 4. Mai cr. Vorm. 11 Uhr

soll im **August Meisel**'schen **Grundstücke zu Schafstädt** das sämmtliche zur **Landwirthschaft gehörige lebende und todte Wirthschafts-Inventar** nebst **Stroh-Vorräthen** zu den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zum Verkauf kommen:
3 Pferde, 5 Stück Rindvieh, 2 Schweine, 2 Ackerwagen, 1 Pflug, Eggen, Ringel- und andere Walzen, Extirpator, vorzügl. Dreschmaschine, Fege, Geschirre, Karren, Schippen, Spaten, Hacken, Säcke u. s. w.

Behr'scher Gesundheits-Kaffee

als schmackhafteste, nahrhafteste und gesundeste Sorte empfohlen von Herrn Sanitätsrath Dr. Paul Niemeyer zu Berlin in dessen **„ärztliche Sprechstunden"**, Bd. VII, Nr. 2. Separat-Abdruck auf Verlangen gratis und franco.

Gebrüder Behr, Cöthen.

Kaffee-Ersatz

von Leusmann & Zabel in Hannover.

Dies Fabrikat, von Autoritäten der Wissenschaft als eines der nahrhaftesten u. Kaffee-ähnlichsten Surrogate beurtheilt, liefert mit oder auch ohne Zusatz von ächtem Kaffee ein vorzügliches Getränk u. verdient daher den Vorzug vor allen anderen Surrogaten. Zu haben

per Pfund 40 Pfg.

in **Halle a/S.** bei **J. H. Kaufmann, F. Hille, C. Barkefeld** und **Th. Stade**; in **Roßbach** bei **C. Berthold** und **C. Steger.**

SCHUTZ-MARKE GES. DEP. G. M. W. G. MATTHESIUS.

Niederlagen gesucht!

in Halle und Umgegend

für Wittenberger Augustiner-Kloster-Liqueur

unter günstigen Bedingungen. **Der Liqueur wird ausgestellt.** Gefällige Offerten erbittet **Wittenberg a/E. G. Matthesius**, Apotheker.

R. Loest,

Hallescher Central-Schlachtviehhof,

empfiehlt seine **Viehtransportwagen** dem viehhandelndem Publikum gegen mäßige Gebühr.

Von heute an stehen große und kleine

Landschweine

zum Verkauf bei
Carl Birke, Giebichenstein, kl. Breitestr. 2.

Auction.

Heute Dienstag Nachmittag 1 Uhr versteigere ich gr. Steinstraße 51 im **„Schwan"**:

Möbel, darunter: ein Bureau, Glasaufsatz, 1 Dtzd. Hitschen, 1 Decimalwaage, 8 Ctr. Tragkraft, **1 Schuhmacher-Nähmaschine, Wäsche u. Kleidungsstücke, 1 Schaukelpferd, 3000 Cigarren, guten Tabak, 1 große Partie hochfeine echt russische u. türkische Cigaretten** ꝛc.

O. Radestock, Auctionator.

Auction.

Am Mittwoch den 4. Mai cr. Nachmittag 2 Uhr

versteigere ich in der **„goldenen Kette"** zwangsweise:

1 Sack Weizenmehl.

Petschick, Gerichtsvollzieher.

Auction

im Wege der Zwangsvollstreckung. Am Mittwoch den 4. Mai 1881 Vormittags 9 Uhr

versteigere ich in dem Gasthofe **„zum Röderberg"** in **Giebichenstein:**

1 Sopha, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 ovaler Tisch, 1 Kleiderschrank, 2 Spiegel, 1 Wanduhr, Bilder u. dergl. mehr. gegen sofortige Zahlung.

Halle a/S., den 2. Mai 1881.
Petschick, Gerichtsvollzieher.

Brennholz-Auction.

Mittwoch den 4. Mai früh 9 Uhr soll eine Parthie altes Bauholz gegen Zahlung verkauft werden. [4499

Leipzigerstraße 27.

Haus-Grundstück

gutes **Wohnhaus**, neue gewölbte Stallung, **Scheune**, mitten im Orte gelegen, in Entfernung von 5 bis 15 Minuten noch 6 Dörfer, passend für jeden Professionisten, **Stellmacher, Fleischer, Schuhmacher** sind nicht ansäßig, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung gering, zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. [228

Ein **separirtes Landschaftsgut** mittlerer Größe, Mitte Thüringens (10 Pferde) ist zu verkaufen.

Ein **kleineres Gütchen**, Gasthof, Hausgrundstück, wird als Zahlung mit angenommen.

Anfragen sub **X. Z. 545** an **Haasenstein & Vogler** in **Erfurt.**

Ein schuldenfreies Gut von 128 Morgen in Thüringen, mit gutem Acker und Gebäuden, kann einem jungen Landwirth mit 6000 Thlr. Vermögen **zum Einheirathen** empfohlen werden. Anfr. sub **A. N. 345** bei die Annonc.-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg.**

Todesfalles halber ist in einem kleinen Badeorte bei Halle eine neu und massiv erbaute **Villa**, 2 Etagen mit Veranda, 1 Salon, 3 Stuben, 1 Kammer, Küchen nebst Keller enthaltend, zu verkaufen. Die Villa liegt unmittelbar an dem zum Bade gehörigen, mit prächtigen alten Bäumen bestandenen Park, in dem zu derselben gehörigen über 5,00 □M. großen Garten mit Anlagen. Preis incl. Garten 13,500 ℳ Nähere Auskunft wird Herr Auctions-Commissarius **A. Rindfleisch** in **Merseburg** ertheilen.

Das Grundstück Ecke der Charlotten- und Anhalterstraße ist bedeutend unter dem Selbstkostenpreise sofort zu verkaufen.

Reflectanten wollen ihre Adr. gütigst unt. **T. 389** in der Exp. d. Ztg. niederl.

Meine in guter Lage befindliche

Bockwindmühle,

2 Mahl-, 1 Spitzgang, mit oder ohne **2 Morgen Acker**, welcher unmittelbar an der Mühle liegt, soll Umstände halber unter sehr günstigen Bedingungen **bei mäßiger Anzahlung** preiswürdig verkauft werden. Uebernahme kann sofort erfolgen.

Wieskau. C. Barth.

Ein Garten, enthaltend 2½ Morgen, mit 4 Gewächshäusern mit Dampfheizung u. Wasserleitung, ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Näh. Ludwigstr. 13.

300 Mark

erhält derjenige, der einem **soliden Wirth** eine freqn. **Bahnhofsrestauration** vermittelt. Gef. Offerten unter **H. 52879** an **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S.

Betheiligungs-Gesuch.

Ein geschulter Kaufmann, dem viele Erfahrungen und beste Referenzen zur Seite stehen, wünscht sich an einem lucrativen Geschäft mit Kapital activ zu betheiligen. Offerten unter M. M. 287 befördern Haasenstein & Vogler in **Halle a/S.**

Ein kl. Victualienladen

zu vermiethen.
Zu erfragen in der Exp. d. Ztg. [230

3 Werkstätten, für Tischlerei, Glaserei, Zimmereigeschäfte sowie für Holz- und Metalldreherei sehr geeignet, mit oder ohne billiger Benutzung von Dampfkraft, preiswerth sofort zu vermiethen. Auskunft durch d. Exped. d. Ztg.

Bel-Etage, Dess.-Str. 1,

besteh. aus 1 Salon, 6—8 Zimmern nebst Zub. ev. auch getheilt, ist p. 1. Juli oder später zu vermiethen. **Alfr. Richter.**

Die herrschaftlich eingerichtete I. Etage, Wittekindstraße 22 in Giebichenstein, in der Nähe von Bad Wittekind, ist sofort zu vermiethen. Näheres daselbst part.

Eine Wohnung

zu vermiethen. Preis 28 Thlr. Auskunft **Geiststraße 51** im Laden.

Sofort beziehbar

2 St., K. u. K. **gr. Brauhausgasse 16**

Eine **Wohnung** mit od. ohne Pferdestall z. 1. Juli zu verm. Saalberg 1.

Die **2. Etage kl. Ulrichsstr. 1b** bestehend aus 3 St., 2 K., K., Zubehör und Entree, ist zu vermiethen und pr. 1. Juli zu beziehen.

Junge kinderlose Leute suchen per 1. Juli im Königsv. oder dessen Nähe eine Wohnung von 40—50 Thlr. Adr. bitte Waisenhaus 3. Eingang niederzul.

Die II. Etage kl. Klausstr. 13, bestehend aus Entree, 3 St., 3 K., K. u. Zubehör ist zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen. Näheres 4480] **kl. Ulrichstraße 1b, I.**

1 Wohnung best. aus 2 St., 3. K. u. Küche zu verm. Mühlgraben 7.

Eine mittlere **Wohnung** zu verm. **Alte Promenade 16a.**

Ein j. Kaufmann sucht per 15. Mai freundl. möbl. Wohnung zu solidem Preise, möglichst mit Mittagstisch in der Familie. Offerten sub **E. K. 3030** an **J. Barck & Co.**

Zwei Damen aus guter Familie suchen freundliche Logis für die Dauer der Gewerbe-Ausstellung, möglichst mit Anschluß an die Familie. Adressen abzugeben an Frau **L. Tissing**, Brüderstraße Nr. 4.

Möbl. St. preisw. gr. Ulrichstr. 56, III.

Ein **freundl. möbl. Zimmer** an 1—2 Herren zu vermiethen **gr. Ulrichstraße 54, II.**

Möbl. **Wohnung** (auch Pension preiswerth) **gr. Ulrichstr. 56, III.**

Eine gut möblirte Stube ist während der Ausstellung zu vermiethen. Adr. erbitte in der Expedition dieser Zeitung unter **W. 392** abzugeben

Kl. möbl. Stube (8 ℳ) v. Anhalterstr. 9a, I.

Möbl. Wohnung neben d. Ausstellgebäude bill. zu vrm. Magdeb. Str. 29 III.

Möbl. Wohnung verm Breitestraße 6.

Freundl. möbl. Zimmer

zu vermiethen. Näheres durch **Albrecht, Steinweg 27b, p.**

Möbl. Stube mit Bett Rannischestr. 14, I, l.

Gut möbl. Stube zu vermiethen. **gr. Ulrichstraße 53, I.**

Möbl. Stube zu verm. Bechershof 2.

Anständige Schlafstelle Trödel 13.

Anst. Schlafstelle offen Zenkergasse 3.

4 Schlafstellen, Nähe der Ausstellung, in einem Quartier wird sofort **gesucht alter Markt 15, II.**

Anst. Schlafst Charlottenstr. 9, II. r.

Anständ. Schlafstelle Dachritzgasse 13.

Reisender gesucht.

Ein tüchtiger **Reisender**, der das Königr. **Sachsen, Thüringen** ꝛc. für eine Cichoriensfabrik bereist hat u. mit d. Kundschaft vertraut ist, findet vorth Engagement. Off. sub **Ho. 823 a.** bef. **Haasenstein & Vogler, Hambrg.**

Bei den Erdarbeiten zur Verbreiterung des Saaledurchstichs unterhalb **Trotha** finden kräftige

Arbeiter

dauernde und lohnende Beschäftigung. Meldungen sofort an Ort und Stelle.

Für Mühlenbesitzer.

Ein **tüchtiger Müller**, solid und zuverläßig, mit besten Zeugnissen, cautionsfähig, welcher 3 Jahre **selbst eine Mühle** im Besitz hatte, sucht per sof. oder später Stellung, gleichviel welcher Branche. Offerten erbeten sub **G. A. 10165** an **Rud. Mosse, Halle.**

Tüchtige Kesselschmiede

finden Arbeit bei

Moritz Jahr, Gera,

Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede.

20 Maurer stellt ein R. Loest.

Einen **Tapezierer-Gehülfen** sucht **G. Schlüter**, Brunnengasse 5.

Ein Mann als Arbeiter und Kutscher sofort gesucht gr. Märkerstraße 26.

4 Seiler-Gesellen, gute Hächler, **finden Arbeit** bei **August Laue, Seilermeister** in **Halle a/S.**

2 tüchtige Böttchergesellen auf **Biergefäß (Lagerfaß)** können **sofort** in Arbeit treten beim **Böttchermeister H. Gronau, Sangerhausen.**

Ich suche für meine **Bäckerei** einen **Lehrling. C. Gleiseanring**, Bäckermeister. **Kl. Ulrichstraße 4.**

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat **Kellner** zu werden, findet sofort Stellung in **L. Klaffenbach's Restauration, Weißenfels a/S.**

Ein junger Oekonom,

18 Jahre alt, welcher durch Todesfall in der Familie gezwungen ist in Stellung zu gehen, wünscht als **Volontair** Stellung. Antritt möglichst bald.

Geehrte Herrschaften werden gebeten, ihre werthe Adresse unter **V. 75** postlagernd **Thebäer** einzusenden.

Lehrling gesucht

mit oder ohne Kostgeld **Lud. Rinckleben jun.**, Drechslermstr., **kl. Ulrichstraße 30.**

Ein Sohn achtbarer Eltern, welchem die besten Schulzeugnisse zur Seite stehen, **wünscht als Lehrling in ein Material- und Colonial-Geschäft einzutreten.** Darauf reflectirende Herren wollen sich deshalb wenden an **A. B. # 6** postlagernd **Bibra.**

Als Lehrling

für ein hiesiges **kaufmännisches Geschäft** wird ein braver Sohn achtbarer Eltern gesucht. Adressen sind niederzulegen unter **R. 387** in der Expedition dieser Zeitung.

Einen kräftigen Hausburschen von auswärts sucht sofort **Geiststr. 73. C. F. Jentzsch.**

Ein ehrlicher

Laufbursche

sof. ges. J. Werner, Leipzgstr. 6.

Eine gesunde Amme kann sofort nachweisen **Frau Albicht**, Hebamme in **Heringen** bei Nordhausen.

Ein junges Mädchen, welches schon einige Jahre im elterlichen Geschäft thätig war, sucht zur weiteren Ausbildung unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als **Verkäuferin.** Anfragen nehmen die Herren **Kurtzke & Hasse, Halle a/S.** entgegen.

Sofort suchen Stellen:
jüngere Landwirthschafterinnen, 1 perf. Köchin für Privathaus oder Rittergut, **1 junge anst. Wittwe** als Kinderfrau, **1 sehr reinliche gut empfohlene Köchin**, sehr empfohlen von ihrer Herrschaft, zum 1. Juli, sowie mehrere **Hausmädchen.**
Zum 1. Juli finden Landwirthschafterinnen, Kochmamsells, Damen zur Stütze der Hausfrau, Verkäuferinnen, Stuben- u. a. Mädchen sehr gute Stellen durch **E. Lerche, gr. Schlamm 9.**

Ein j. Mädchen im Schneidern geübt, sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. **Merseburgerstr. 10**, Hr.

Arbeitsl. Mädchen vom Lande, mit sehr gut. Attesten, such. sof. Stelle. Fr. Wendler, Trödel 9.

Ein junges Mädchen

von außerhalb für ein **Weißwaaren- und Putzgeschäft** als **Lehrling** gesucht. Dasselbe wird als Familienmitglied betrachtet. Offerten sub **M. n. 10195 Rud. Mosse**, gr Ulrichstr. 4.

Ein junges Mädchen mit der **Landwirthschaft** vertraut, wird als **Stütze der Hausfrau** möglichst p. sofort gesucht. Anmeldungen sub **A. e. 10197** an **Rud. Mosse** in Halle erbeten.

Recht brauchb. Mädchen suchen z. 15. Mai u. 1. Juni Stelle durch Frau Fleckinger, alter Markt 36.

Mädchen auf Costüme geübt, sucht sofort **E. Remmert, kl. Steinstraße 2.**

Junge Mädchen von 14—15 Jahren finden leichte Beschäftigung Fleischergasse 13, Hof, 1 Tr.

Zum sofortigen Antritt wird eine

perfecte Köchin

nicht über 30 Jahre, bei hohem Gehalt, für eine Thür. Bahnhofsrestauration **gesucht.** Offerten unter **M. N. 288** befördern **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.**

Ein **Kind** wird in Ziehe genommen **Giebichenstein, Brunnenstraße 26.**

Heiraths-Gesuch.

Ein **hübscher junger Professionist** mit rentablem offnen Geschäft und 12000 Mark Vermögen wünscht mit einer nicht ganz unvermögenden jungen Dame, im Alter von 20—25 Jahren, behufs Verheirathung in Verbindung zu treten. Geehrte Damen, welche auf dieses reelle Gesuch reflectiren, wollen vertrauensvoll ihre Adr. möglichst mit Photographie sowie Angabe der näheren Verhältnisse unt. **R. M. 3056** an **J. Barck & Co.** in **Halle a/S.**, einsenden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810503033/fragment/page=0003

F. Leopold, Spiegelgasse 13.

Weinstube
mit neu eingerichtetem
Gartenlocal.
Angenehmer Aufenthalt.

Garantirt reine **Weine** vom Hause der Herren **J. F. Brems & Co.**
Bei Abnahme von 12 Flaschen
Engrospreise.

---

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9

LIEBIG COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY BENTOS (Süd-Amerika)

Nur ächt WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT J. v. Liebig IN BLAUER FARBE TRÄGT.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würzung aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. [235

Geschäfts-Veränderung.

Einem geehrten Publikum die ganz ergebene Mittheilung, daß nach gütlicher Uebereinkunft Herr **C. Schwencke** seit dem 27. April cr. aus dem von uns unter der Firma **Schwencke & Zschörper** betriebenen **Brennmaterialien-Geschäft** als Theilhaber ausgeschieden ist und ich dasselbe von diesem Tage ab auf meine alleinige Rechnung unter der alten Firma weiter führen werde. Für das uns bisher bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich unter **nur reeller und billigster Lieferung** bei Bedarf mich auch fernerhin mit sehr geschätzten Aufträgen beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll **M. Zschörper**
in Firma: **Schwencke & Zschörper.**

Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß sich meine **Restauration**

kleine Ulrichsstraße 1b. I. Etage

befindet. Empfehle gleichzeitig meinen **Mittagstisch: Table d'hôte 75 Pfg., à la carte 60 Pfg.** von 12—2 Uhr. [4480

Achtungsvoll **G. Noack.**

Einem geehrten **hiesigen und auswärtigen Publikum** zeige hierdurch ergebenst an, daß ich am heutigen Tage mein

Gast- und Logirhaus Dorotheenstraße 8

eröffnet habe. Meine **Localitäten,** sowie **gute Speisen und Getränke** halte ich bestens empfohlen. Hochachtungsvoll **A. Henze.**

Zur Saison empfehle eine **große Auswahl geschmackvoller**

Hut-Blumen

in jedem Genre.

gr. Steinstr. 17 vis-à-vis „Stadt Hamburg". **A. Riese,** Fabrik künstlicher Blumen.

Billiges Eisenbaumaterial,

als: **Träger** aller **Höhen** und **Längen, Schienen** 4, 5 und 9" hoch, **Säulen** nach zahlreichen Modellen, **Platten, Rosetten, gusseis. Fenster, Krippen, Verankerungen** und **Verlaschungen etc.** liefern als:

Specialität

Halle a/S. Hingst & Scheller.

Pa. Stettiner Portland-Cemente (Stern & Lossius) in frischer Waare bei **August Mann,** Schiffsaale.

Eingesandt.

Der Kunstfreund verfäume nicht, eine neue geniale Schöpfung der bildenden Kunst, welche gegenwärtig in vielen Lokalen unserer Stadt, noch dazu mit freiem Entree zu besichtigen ist, in Augenschein zu nehmen. Dasselbe, ein Tableau von etwa 1 m Länge und über ½ m hoch, zeigt in der Mitte das Hauptgebäude der am 15. d. Mts. zu eröffnenden Gewerbeausstellung. Rechts von diesem Bilde sitzt eine männliche, links eine weibliche Figur. Die Mannsfigur stellt, wie aus ihrer imposanten Muskulatur mit Bestimmtheit zu schließen, Herkules vor, und, wie dem Aussehen des sichtbaren Fußes zu entnehmen, direct nach der Reinigung der Augiasställe. Das müde aufgestützte Haupt verräth, wie angreifend diese Arbeit gewesen, durch das schmutzige Braun der Haare ist sinnig angedeutet, daß die Stallreinigung zugleich auch Kopfarbeit gewesen. Die weibliche Figur stellt ein Kindermädchen mit zwei Kindern vor. Ersteres noch jugendlich, hat das Haar noch nicht gemacht, auch der rothwollene Unterrock ist noch nicht vollständig arrangirt, während die lieben Kleinen eben erst aus der Badewanne entstiegen sind und noch Kinderart die Wärterin bei der Toilette stören und einen starken falschen Haarzopf zu erhaschen suchen, welchem das junge Mädchen offenbar eben ihrer Frisur einzufügen trachtet. In welchem Verhältniß diese beiden Gruppen zu dem Bilde der Ausstellung stehen, ist nicht recht klar, doch hat es gewiß einen tiefen Sinn. Ueber dem Bilde schweben, das hallesche Stadtwappen haltend und nach beiden Seiten hin posaunend, zwei Knäblein, welche wir auch medicinischen Kreisen als höchst beachtenswerth empfehlen, da bei beiden Kindern die interessantesten Fälle von Gelenkanschwellungen (Rhachitis?) in seltener Entwickelung zu beobachten sind, in phänomenaler Stärke besonders an den Beinen. In den beiden äußersten oberen Ecken des Tableau's liegen auf Schaalen gebratene Enten, welche nach ihrem Farbenspiel zu schließen, in geschmackvoller Verwebung begriffen sind. Blumenranken und üppige Fruchtgruppen, welche sich allenthalben um das Mittelstück ziehen, sowie die unendlich wohlthuende Harmonie der Farben — des rothen Unterrockes mit dem Hellbraun der umrahmenden Architectur, dem schönen intensiven Orangegelb, welches das Stadtwappen einfaßt, ꝛc. ꝛc., lassen mit Bestimmtheit darauf schließen, daß hier ein bedeutender Pinsel gewaltet — wo nicht gar ein Makart. Andern Gerüchten zufolge soll der berühmte **Schmieradzki** nicht ganz ohne Antheil an der Conception dieses trefflichen Bildes sein, welches man unserer kunstsinnigen Bürgerschaft nicht genug zu anregender Betrachtung anempfehlen kann, da dasselbe uns ein erfreuliches Zeugniß davon ablegt, daß es doch noch einen Geschmack giebt! —z.

Restaurant z. Terrasse

Heute Dienstag den 3. Mai

Entree frei! **1. grosses Concert.** Entree frei!

Anfang 7½ Uhr Abends.

Hierzu ladet ergebenst ein **Brandt.**

Dampfschifffahrt nach der Rabeninsel.

Dienstag und Freitag Nachmittag von 2½ Uhr ½ stündliche Abfahrten. **A. Schräpler.**

Wilhelm Meyer's Restaurant,

Barfüßerstraße 5.

Depôt u. Ausschank

der Brauerei von [3953

Anton Dreher in Michelob b. Saaz in Böhmen

empfiehlt von heute ab täglich **frischen Stangenspargel.**
Cotelettes mit Spargel 75 Pfg.

Heute **Dienstag** eröffne ich meine

Restauration

wieder. **F. G. Brachwitz, Harz 21.**

Loose-Kauf-Gesuch.

Ein ganzes und ein halbes **Originallos** 2. Klasse 164er Preuß-Lotterie werden sofort, eventuell mit hohem Aufgeld, unt. Discret. z. kauf. gesucht. Adr. nebst äußerste Preisoff. sub **D. 1441** an die **Central-Annonc.-Exped. G. L. Daube & Co.,** Berlin 113 Leipzgst. erb.

Möbel-Ausverkauf

Brüderstraße 13.

Schreib- u. Kleiderseretäre. Vertikos, Kleider- u. Wäscheschränke, Kommoden, Spiegel, Tische, Bettstellen u. **Matratzen** zu bill. Preisen.

Restaurations-Möbel

von allen Arten sind zu **verkaufen. Wo?** sagen **J. Barck & Co**

Einen **Kinderwagen** zu verkaufen **Zapfenstraße 21.**

Eine nur im guten Zustande befindliche **Drehrolle zu kaufen gesucht.** Offerten sub **L. 909** an die Annonc.-Exped. von **H. Gräfe, Halle a/S.**

Eine fast neue **Nähmaschine** ist **billig** zu **verkaufen kl. Ulrichstr. 34, I.**

Ein **gebrauchtes Sopha** verkauft **billig Harz 11, p.**

Eis!

liefern wie im vorigen Jahre bei billigster Preisstellung frei ins Haus.

Lieferung nach außerhalb wird nach Uebereinkommen billigst und prompt ausgeführt. [4496

Halle a/S., den 1. Mai 1881.

Rothemarker Bier-Depot,
große Brauhausgasse 4.

Mohnöl, Provenceröl

in feinsten Qualitäten und zu billigen Preisen en gros & en detail bei

M. Waltsgott, gr. Ulrichstr. 38.

Für Wiedervertäufer!

Kieler Fettbücklinge, Apfelsinen, Citronen, Bratheringe, Sardinen.

A. Schmieder,
Markt 8.

Zu verkaufen

ein großes gut erhaltenes **Schreibpult** mit Aufsatz **Blumenstraße 12, I.**

Unken, Molche, Wasserpflanzen in Springbrunnen u. Aquarien, **Laubfröschе** und **Ameisenbäder** besorgt **Tornau,** Weingärten 20.

CACAO-VERO,

entölter, leicht löslicher

Cacao.

Unter diesem Handelsnamen empfehlen wir einen in Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und der Möglichkeit schnellster Zubereitung (ein Aufruss kochenden Wassers ergiebt sogleich das fertige Getränk) unübertrefft. Cacao. 1 Pfd. = 100 Tassen. Preis: per 9/1 1/1 1/2 1/4 = Pfd.-Dose 850 500 150 80 Pfennige.

HARTWIG & VOGEL
Dresden

Niederlage bei **Joh. Wilhelm,** gr. Steinstr. 64.

Brustleidenden

u. Blutheit giebt ein geheilter Brustkranker Auskunft über sichere Heilung. **E. Funke,** Berlin S, Annenstr. 37.

Bandwurm beseit. (auch briefl.) in 2 Stund. gesahrl. u. sich. Dr. med. **Ernst's Bw.** in **Leipzig.**

Pelzsachen

übernimmt zum Conserviren

Chr. Voigt.

F. W. Berger

Schmeerstr. 15 u. Poststraße 4, empfiehlt sein reichhaltiges Lager eleganter Kinderwagen u. Korbmöbel, sowie sämmtlicher Neuheiten von Korbwaaren zu den billigsten Preisen. Sämmtliche feineren Kinderwagen sind aus **spanischem Rohr gearbeitet.**

Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt. [3098

Am billigsten in der Horn- und Holz-Drechslerei von **A. Knötzsch,** Alter Markt 9.

Neue Betten

von 23 ℳ an u. **Bettfedern** verkauft **gr. Klausstr. 30/31,** 1 Tr.

---

1 Gartenlaube verk. b. Böllberger weg 32.

Ein Kinderwagen zu verk. Jägerpl. 5, S.

---

4 Stück große **Oleanderbäume** zu kaufen gesucht **Rannischestr. 24,** 1 Tr.

Zu verkaufen
leere Kisten.
Gebr. Fackenheim, gr. Ulrichstr. 47.

Die Volksküche

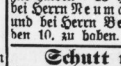
befindet sich jetzt **gr. Märkerstraße 9. Marken** (zur ganzen Portion à 25 ₰, zur halben à 13 ₰) sind daselbst, sowie bei Herrn Neumann, Scharrngasse 1, und bei Herrn Bellson, Kleinschmiede 10, zu haben.

Schutt und Erde

kann abgeladen werden auf dem Triangel vor dem Steinthor.

Ein **starkes Arbeitspferd** ist billig zu verkaufen. **Harz 2, p.**

Auf dem Amte **Gerbstedt** sollen **Donnerstag Vormittag 10 Uhr** 3 übercomplette, an schweren Zug gewöhnte **Ackerpferde** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.



Ein starker, br., großer **Wallach,** 5 Jahre alt, 8", fromm und schwer im Zug, sowie ein **Doppel-Ponny,** fromm, flotter Gänger, zu verkaufen **Marienstraße 7.**

---

100 Stück engl. Mastlämmer

pr. Stück über 100 Pfd. schwer, stehen zum Verkauf auf **Rittergut Baumersroda bei Freyburg a/U.**

Ferken verkauft **Vorwerk Langenbogen.**

Eine junge Ziege und **2 junge Ziegenböcke,** 5 Wochen alt, sind zu verkaufen **Kapellengasse 9.**

Eine neumelkende **Ziege,** gute Race, verkauft **Stoye,** gr. Brauhausgasse 29.

Eine Bernhardiner Hündin, sehr schön, für jeden Preis zu verkaufen **Lindenstraße 16a,** 1 Tr. links.

Ein Stamm edle Landhühner (Ausstellungs-Gewinn) sind zu verkaufen. Näheres bei **C. A. Krummisch.**

Eine anständige **Familie,** die willens ist, ein kleines **Mädchen** im Alter von 6 Jahren in Erziehung zu nehmen, wird gebeten, Offerten u. **X. 393** mit Preisangabe incl. Erziehung, Kleidung und Schulgeld in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Stadt-Theater.

Dienstag den 3. Mai
geschlossen.

Mittwoch:
18. Opern-Ensemble-Gastspiel.

Gasthof zu den 3 Königen.

Dienstag den 3. d. Mts.
Schlachtefest.

Sing-Academie.

Dienstag den 3. Mai Abds. 6 Uhr **Uebung** im Saale der Volksschule.

Anmeldung neuer singender Mitglieder bei Herrn Musikdirector **Reubke,** Louisenstr. 10, Nachmittags 3—4 Uhr.

Der Vorstand.

Neue Singakademie.

Dienstag den 3. Mai Abends 6 Uhr **Uebung** im Stadt-Schützenhause auf dem Königsplatze. — **Elias** von Mendelssohn.

Anmeldung neuer Mitglieder bei **F. Voretzsch,** Wilhelmstr. 5, I.

Eine Engländerin (Schülerin des Conservatoriums der Musik zu Leipzig), wünscht einige Stunden täglich Unterricht in einer Familie gegen freie Station zu ertheilen. Gute Zeugnisse. Adressen unter D. C. 872 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Ein junger Herr wünscht von einer englischen oder französischen Dame in diesen Sprachen unterrichtet zu werden. Offerten erbeten unter **G. v. H. Hotel Kronprinz.**

Die Hutfabrik

von

A. Lehmann, Schmeerstr. 14, empfiehlt sich im **Waschen, Färben** u. **Modernisiren** aller Arten **Filz-** u. **Strohhüte** nach den neuesten Modellen.

Restaurations-Zeichnungen,

die zur Erlangung der Concession erforderlich, werden vorschriftsmäßig und prompt angefertigt. **E. Stoy,** Bautechniker, Charlottenstr. 1.

Der Rentier Knoth in Merseburg

wird seit ca. 3 Wochen vermißt und ist anzunehmen, daß derselbe in der Saale verunglückt ist.

Eine reichliche Belohnung

dem, der in Betreff seines Leichnams sichere Nachricht bringen kann an

Frau Knoth,

Merseburg, Halleschestraße 19, I.

Signalement: dunkler Rock, graue Beinkleider und Weste, starke Platte.

---

2 Mark Belohnung.

Donnerstag ein **Schultornister** mit **Büchern** von Schule Giebichenstein bis Fährstraße **verloren.** Wiederbr. obige Belohnung. **Reilstr. 23.**

Eine goldene Uhr mit Kette am Sonnabend früh **verloren.** Gegen gute Belohn. abzug. gr. Steinstraße 74.

Verloren

Sonntag auf dem Friedhofe 1 Cigarrenetuis. Geg. Belohn. abzug. Mühlberg 9.

Piquéunterschürze gef. Parkstr. 18, II.

Gott sei Dank, daß

dieser Kelch

an **uns** vorübergegangen ist.

Mehrere Hallesche Steindrucker.

Das malte wohl mit Ruß und Blut
Ein alter Mann in Fiebergluth?

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Marie Nonne und Lieut. von Ottenstedt (Hildburghausen); Anna Singer und Hermann Rothe (Neu-Reudnitz); Pauline Kämpl und Fritz Kotelmann (Kuckuksmühle bei Wittstock und Räbel i. d. A.).

Vermählt: Carl Rüttinger aus Meiningen und Madeleine Wright (Mailand und London); Richard Meyhoff und Hulda Keindorff (Gersdorf); Martin Lingener und Therese Ledervogen (Halberstadt).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Lehrer Sander (Salza); Hrn. Kreis-Physikus Dr. Chlumsky (Zielenzig); Hrn. Paul Bernuth (Leipzig); Hrn. Julius Busch (Reudnitz); Hrn. G. Petz (Magdeburg). — Eine Tochter: Hrn. Prof. Dr. Jul. Lessing (Berlin).

Gestorben: Oberstlieut. Freiherr H. von Seroschner (Hannover); Fräul. Adelheid Dorner (Berlin); Lehrer Chr. Schneider (Häselrieth); Wilh. Friedrich (Leipzig); Frau Justizrath Barschdorf (Leipzig); Privatmann Heinr. Roding (Magdeburg); Fräulein Helene Vetter aus Heiligenfelde (Barleben); Fräulein Bertha Lemme (Herdorf); Förster Ed. Görcke (Forsthaus Seeben bei Salzwedel).

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810503033/fragment/page=0004